

LOS Nr. 18
(6. Jahrgang, Februar 1988)

P. b. b.
Verlagspostamt 4020 Linz

87 I 222
ALP-HOSKOWETZ Angelika
Innstraße 55
6020 INNSBRUCK



**INTEGRATION
BEHINDERTER KINDER -
SCHULE OHNE
AUSSONDERUNG**

4. SYMPOSIUM

FR., 22. 4. - SO, 24. 4. 1988

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT, WIEN

**GEMEINSAM LEBEN -
GEMEINSAM LERNEN**



*Arbeitsgemeinschaft
für Integration*



Impressum:

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft LOS
c/o Kurt Schneider,
Blumengasse 21/6, 1170 Wien
Medieninhaber (Verleger)
Arbeitsgemeinschaft LOS
c/o Claudia Karoliny,
Hallestraße 1/02, 4030 Linz
Druck: StiepandruckgesmbH, Leobersdorf
Bankverbindung:
Zentralsparkasse der Gem. Wien
Kto.Nr. 542 143 705
(ARGE LOS, Elisabeth Hyrtl)
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

**Grundlegende Richtung des Mediums:
Zeitschrift gegen Aussonderung mit dem
Ziel, Zustände und Mißstände aufzuzeigen
sowie Alternativen vorzustellen und zu
fordern.**

Redaktion Wien
Kontaktadresse:
Anna Maria Hosenseidl
Bräuhausgasse 8/1/6
1050 Wien
Otto Anlanger
Tasso Boog
Bernadette Feuerstein
Marlies Feuerstein-Sutterlüty
Traude Fenzl
Rudolf Forster
Erwin Hauser
Hilde Heindl
Elisabeth Hyrtl
Raimund Kosovic
Angelika Laburda
Birgit Meinhard-Schiebel
Christine Petioky
Michel Rittberger
Kurt Schneider

Redaktion München
Josef Giger
Guardinstr. 150
D-8000 München 70

Redaktion Linz:
Kontaktadresse:
Klaudia Karoliny
Hallestraße 1/02
4020 Linz

Michael Bacher
Johannes Neuhauser
Christian Rachbauer
Gunther W. Trübswasser
Redaktion Salzburg
Wolfgang Stachl

c/o MOHI Salzburg
Schuhmacherstraße 20
5020 Salzburg

Redaktion Innsbruck
Kontaktadresse:
Volker Schönwiese
Achselkopfweg 1
6020 Innsbruck
Tel: 05222/830494
Helmut Schiestl
Ernst Schwanninger

Redaktion Graz:
Peter Nausner
St. Peter Hauptstraße 33d/14
8042 Graz
Tel: 0316/419865

Kontaktadressen SCHULINTEGRATION

Wien:
Renate Jung
Khekgasse 49
1230 Wien

Niederösterreich:
Irene Bichler
Siegmondgasse 22
3430 Tulln

Rene Schindler
Weißes Kreuz-Gasse 96
2340 Mödling

Margit Svardal
Tritremmelgasse 13
2700 Wiener Neustadt

Steiermark:
Ursula Vennemann
Radegunderstr. 30d
8045 Graz
Bertl Nobis
Jakoministraße 15
8010 Graz

Tirol:
Volker Schönwiese
Achselkopfweg 1
6020 Innsbruck
Heinz Forcher
6671 Weißenbach 8

Burgenland:
Gabriele Huterer
7411 Markt Allhau 5

INTEGRATION BEHINDERTER KINDER - SCHULE OHNE AUSSONDERUNG

Menschen, die in irgendeiner Form "anders" sind und dadurch nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechen, werden oft "sonder"behandelt. Eine andere Sprache, eine andere Hautfarbe, eine andere Kultur oder eine Behinderung fällt vielen Menschen schwer, zu akzeptieren.

Behinderung macht Angst, hört man oft. Das, was vielleicht wirklich Angst machen kann, ist der oft mißverstandene Satz: "Das kann jedem passieren." Damit ein Gemeinschaftsdenken zu erreichen, scheint wohl der falsche Weg. Verständnis für den anderen, die Bereitschaft, sich mit ihm zu beschäftigen, ihm zuzuhören, ihn zu akzeptieren, wie er ist, sind Eigenschaften, die keinem in die Wiege gelegt wurden. Jeder Mensch lernt im Laufe seines Lebens aufgrund von verschiedenen Erfahrungen Werte kennen, für die er sich einsetzen kann.

Um sich im Leben zurechtzufinden, muß der Mensch auch Abgrenzungen machen. Viele

davon übernimmt er im Laufe seiner Erziehung. So ist sich die Wissenschaft einig, daß Vorurteile erlernbar sind. Ein Kind steht vielen Dingen noch sehr offen gegenüber, erst nach und nach nimmt es die (Vor)Urteile seiner Eltern und seiner Umgebung auf. Deshalb setzt sich die Integrationsbewegung dafür ein, Kindern die Möglichkeit zu geben, Werte und Urteile im alltäglichen Leben mit behinderten Kindern erleben zu lassen.

Der gemeinsame Alltag im Kindergarten und in der Schule ermöglicht den Kindern, aufeinander zuzugehen. Und sie lernen sehr schnell, daß jeder Mensch seine besonderen Eigenheiten hat, die man mögen kann oder nicht. Im Vordergrund steht der MENSCH und erst in zweiter Linie die Behinderung eines Menschen. Natürlich merken die Kinder, daß sie Verschiedenes nicht so gut können, - das trifft für alle Kinder zu - aber sie erstaunen immer wieder durch ihre Kreativität, mit der sie Probleme, die für den Erwachsenen oft unüberwindbar sind, lösen.

Kritiker der Integrationsbewegung verwenden oft den unmenschlichen Satz: "Alles kann man nicht integrieren." Das Wort "Alles" drückt wohl schon für

sich eine Form des Weltbildes vom Menschen aus, das heute eigentlich nicht mehr zeitgemäß scheint. Integration heißt nicht, einen behinderten Menschen um jeden Preis in die Gesellschaft zu "stoßen", es heißt, daß "miteinander leben lernen" möglich ist. Integration heißt auch, Anhören der Kritiker, Auseinandersetzen mit anderen Meinungen, und vor allem die Bereitschaft, sich für ein Menschenrecht, wie es Jakob Muth bezeichnet, einzusetzen.

Vor kurzem habe ich folgenden Aufruf in einer Zeitschrift einer Behindertenorganisation gelesen: "Eltern, verhindert, daß Eure Kinder integriert werden müssen!" Obwohl ich diese Aussage im Zusammenhang mit "Aussonderung - Integration" sehe, erschüttert mich dieser Aufruf. Denn Integration kann nicht zwangshafte Beglückung heißen. Das Ziel der Integrationsidee ist, eine Basis zu schaffen, die jedem Menschen die Möglichkeit eröffnet, seinen individuellen Weg durchs Leben meistern zu können.

Im österreichischen Schulsystem gibt es zehn verschiedene Sonderschultypen. Das behinderte Kind wird gemäß seinen Schwächen seiner speziellen Sonder-

schule zugeordnet. Mir fällt dazu ein groteskes Beispiel ein: vor einigen Jahren lernte ich einen Burschen kennen, der spastisch gelähmt und hörbehindert war. Als ich ihn kennenlernte, hatte er gerade ein Jahr Schulbildung hinter sich. Die Körperbehindertenschule, zu der er wegen seiner spastischen Lähmung zugeordnet wurde, wies ihn ab, weil sie mit seiner Hörbehinderung nichts anfangen konnte. Und die Hörbehindertenschule konnte wiederum mit seiner Körperbehinderung nichts anfangen. Dergleichen Beispiele gibt es mehr.

Die "Schule ohne Aussonderung" will in gleicher Weise helfen, die Bedürfnisse aber auch die Begabungen jedes Kindes zu unterstützen. In einer integrativen Schule wird das Miteinander groß geschrieben, deshalb unterrichten auch zwei Lehrer (ein Regelschul-, und ein Sonderschullehrer) gleichberechtigt miteinander. Soziales Lernen wird nicht nur theoretisch vermittelt, es wird (schul)alltäglich er- und gelebt.

Davon profitieren sowohl die nichtbehinderten als auch die behinderten Kinder. In Österreich laufen derzeit integrative Schulversuche in Niederösterreich, Burgenland,

Steiermark und Tirol. Ansätze, integrative Klassen auch in Wien zu errichten, gibt es bereits.

Die Erfahrungen aus diesen Schulversuchen zeigen, daß Integration lebbar ist. In den letzten Jahren haben sich langsam, aber doch Erfolge der Integrationsinitiativen gezeigt. Aber vom Ziel, das Integration als Gesetz sieht, sind wir noch weit entfernt, und müssen immer noch wehmütig ins Ausland blicken, wo Integration kein Sonderfall, sondern zur alltäglichen Realität geworden ist.

Allerdings hat sich in letzter Zeit gezeigt, daß die Gesprächsbereitschaft zwischen Integrationsbefürwortern und -skeptikern größer geworden ist.

Renate Jung, die Vorsitzende der Aktion "Gemeinsam leben - gemeinsam lernen", Arbeitsgemeinschaft für Integration Wien, hat den derzeitigen Zustand beschrieben: "Ich habe das Gefühl, jetzt können wir wirklich zu arbeiten anfangen."

Und Arbeit gibt es genug!

Mag. Brigitte Mandl

LOS, ZEITSCHRIFT GEGEN AUSSONDERUNG

GELEGENHEIT MACHT FREUNDE!
(jetzt ein unverbindliches Probeheft anfordern)

- - - - - bitte ausschneiden und einsenden - - - - -

Senden Sie mir bitte unverbindlich ein Probeheft der Zeitschrift LOS zum Kennenlernen!

mein Name _____

und meine Adresse _____

GEORG DANZER - "DEPERT'S KIND"

Jetzt bist Du scho fünf Jahr alt und redt'sd
immer no ka anzig's gscheites Wort

Du liegst im Bett und starrst an'd Deckn und es
geht da weder schlecht no guat

manchmal schaut Du mi so komisch an daß i
ma so gar net höfn kan

deppert's Kind - deppert's Kind

I frag mi immer wieder, was so vorgeht hinter
Deiner klanan Stirn

und ob da ned a Art von Weisheit drinsteckt di
wir alle ned kapiern

die meisten sagn halt, Du bis bled

so afoch mach i ma des ned

deppert's Kind - deppert's Kind

Hergott, warum hasd mi g'straft

Hergott, warum hasd mi g'straft

Jetzt gibt's da Leut, die sagn an so an armen
Kind sollt ma a Spritzn gebn

doch all's, was auf der Wöd ist, hat an Sinn und
deshalb a a Recht zum Leb'n

i laß di niemals von mir fuat

i laß ned zua, daß Dir wer was tuat

deppert's Kind

deppert's Kind

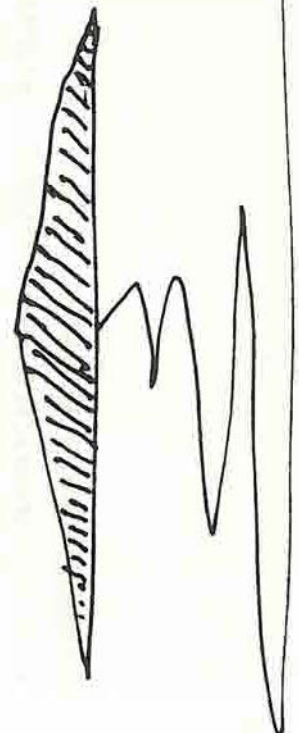
deppert's Kind



POSTKARTE



An den
LOS - Verlag
c/o Klaudia Karoliny
Hallestraße 1/2
A - 4030 Linz



INTEGRATION BEHINDERTER KINDER - SCHULE OHNE AUSSONDERUNG

Vorläufiges Programm (Änderungen vorbehalten!)

Freitag, 22. 4. 1988

- 14 - 15 Uhr Ankunft, Anmeldung
 Wiener Jause
- 15 - 17 Uhr Georg Danzer: "Depperts Kind" *)
 Begrüßung: Univ.-Prof. Dr. Hans Robert Hansen,
 Rektor der WU Wien
 Renate Jung und Helene Pumm,
 Arbeitsgemeinschaft für Integration, Wien
 OR Dr. Heinz Gruber, Bundesministerium f. Unterricht,
 Kunst und Sport (im Auftrag von Frau Bundesminister Dr.
 Hilde Hawlicek)
 Dr. Marilies Flemming, Familienministerin *)
 Eröffnung: Dr. Helmut Zilk, Bürgermeister der Stadt Wien *)
 Auftritt der Gruppe "Okay"
 Behinderte und nichtbehinderte Menschen spielen Theater
- 17 - 18.30 Uhr Integration als gesellschaftliche Aufgabe
 Prof. Dr. Hans Wocken, Univ. Hamburg
- 18.30 - 19.30 Uhr Gelegenheit zum Abendessen in der Mensa
- 19.30 Uhr Erfahrungen aus dem Ausland
 Robert Lillestolen, Norwegen
 Ingeborg Bauer-Polo, Südtirol
 Marsha Forrest, Canada *)
- Ende: ca. 21 Uhr

***) Zusage noch offen**

Samstag, 23. 4. 1988

Bitte geben Sie uns auf der beiliegenden Anmeldung bekannt, an welchen Diskussionsrunden Sie teilnehmen werden.

9 - 10.30 Uhr

Plenum:
Peter Radtke
Janko Messner

10.30 - 12.30 Uhr

Parallele Referate mit Diskussionen

1. Integration für Einsteiger und Zweifler
(Für Eltern, Lehrer, alle Interessierten)
Bundesrat Maria Rauch-Kallat, Mutter eines behinderten Kindes
Anna Maria Hosenseidl, ARGE Integration Wien
Univ.-Prof. Dr. Peter Gstettner, Universität Klagenfurt
Diskussionsleitung: Renate Jung, Vorsitzende der ARGE Integration Wien, Mutter eines behinderten Kindes
2. Pädagogik: Erziehung ohne Aussonderung
(Konzepte, Soziales Lernen, etc...)
Univ.-Prof. Dr. Ilse Wieser, Inst. f. Erziehungswiss., Univ. Innsbruck
Diskussionsleitung: Nadja Jantsch, Sonderschullehrerin
3. Therapie zwischen Perfektion u. sozialer Angemessenheit
Dr. Ernst Tatzler, Ärztl. Leiter d. Landesjugendheimes Hinterbrühl, Leiter der Heilpäd. Station Hinterbrühl
Diskussionsleitung: Helene Pumm, Mutter eines behinderten Kindes
4. Behinderung und Faschismus
Alltagsfaschismus und ausgesonderte Menschen
Dr. Hans Hovorka, Bundesakademie für Sozialarbeit, St. Pölten, Inst. f. Soziales Design
Dr. Peter Malina, Wien, Institut für Zeitgeschichte
Diskussionsleitung: Helmut Spudich, Journalist

12.30 - 15 Uhr

Mittagspause

***) Zusage noch offen**

Samstag, 23. 4. 1988

15 Uhr Plenum: Integration aus der Sicht der Schulbehörde
OSR Holger Müller, Amt für Schule, Hamburg

16 - 18 Uhr Parallele Referate mit Diskussionen

5. Miteinander reden: Schulbehörden, Lehrer, Eltern, ...

Über Wege zur Integration diskutieren Dr. Heinz Gruber, BMUKS, Gerhard Tuschel, Stadtschulrat Wien, Dr. Fritz Krutzler, Landesschulrat Burgenland, LSI Josef Jochinger, Landesschulrat NÖ, sowie Vertreter der Schulbehörden aus Tirol und der Steiermark

Diskussionsleitung: Renate Jung, Wolfgang J. Kraus, Vater eines behinderten Kindes

6. Ende der Volksschule - Ende der Integration?

Brigitte Leimstättner, Sonderschullehrerin

Udo Fellner, Hauptschullehrer

Diskussionsleitung: Gabriele Huterer, Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam in Schulen, Bgld.

7. Unterstützung von Familien zur Integration

durch ambulante Dienste

Die Arbeit der Mobilen Hilfsdienste (MOHIS)

Univ.-Ass. Dr. Volker Schönwiese, Inst. f. Erziehungswiss., Univ. Innsbruck

Diskussionsleitung: Mag. Brigitte Mandl, Journalistin

8. Integration aus der Sicht Betroffener

"Je normaler ich lebe, desto normaler bin ich"

Anna Maria Hosenseidl

Sylvia Körbel

Diskussionsleitung: Kurt Schneider, Österr. Autistenhilfe, Journalist

anschließend Gelegenheit zum Abendessen

19.30 Uhr "Dummheit ist lernbar" - ein Abend mit Jürg Jegge, Zürich *)

Ende ca. 21 Uhr

*) Zusage noch offen!

Sonntag, 24. 4. 1988

9 - 10 Uhr

Plenum: Berichte aus den Diskussionsrunden

10.30 - 11.30

Politikerhearing: Helfried Brandl und Helmut Spudich diskutieren mit den Schulsprechern der vier Parlamentsparteien:

Prof. Hans Matzenauer, SPÖ *)

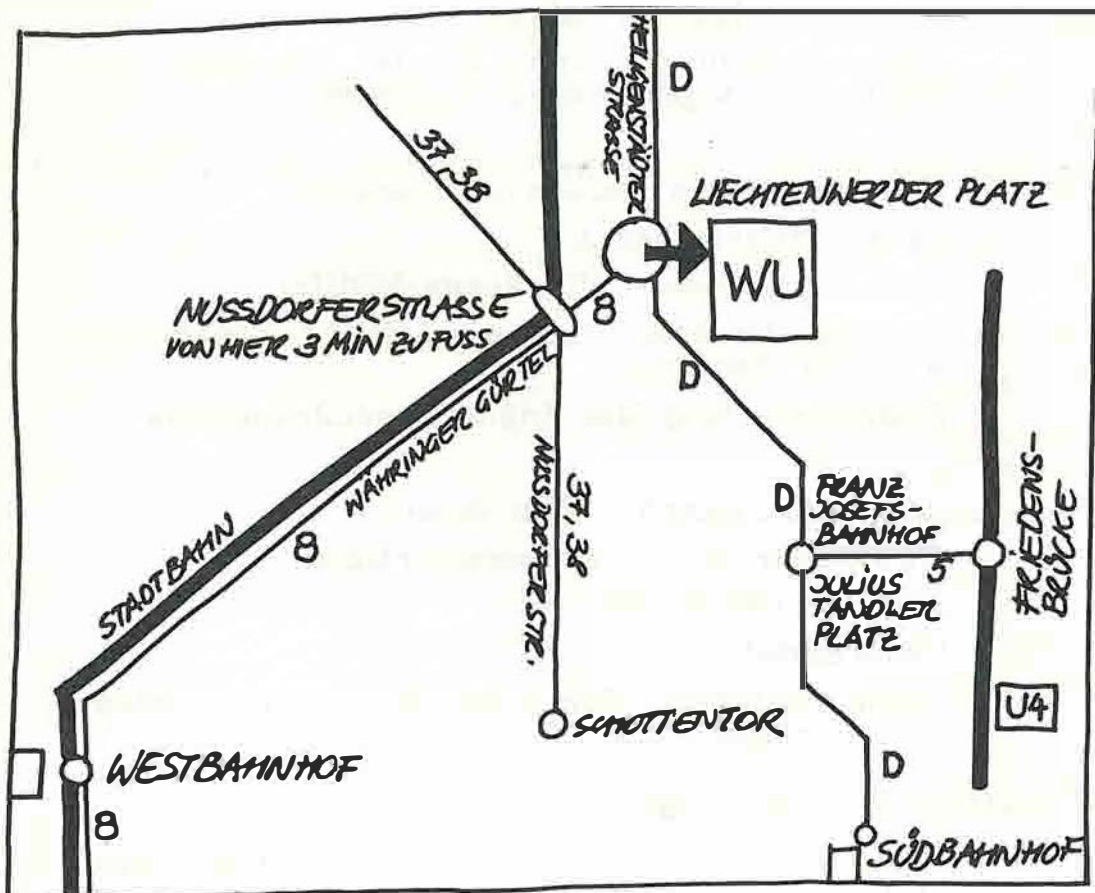
Mag. Prof. Gerhard Schäffer, ÖVP *)

Mag. Karin Praxmarer, FPÖ *)

Andreas Wabl, Grüne *)

12 Uhr

Abschlußfest Gemeinsam leben - Gemeinsam feiern



**HINWEISE ZUR
ANMELDUNG FÜR
DAS SYMPOSIUM
"INTEGRATION
BEHINDERTER
KINDER- SCHULE
OHNE
AUSSONDERUNG"**

Bitte beachten: Die ermäßigten Gebühren gelten nur, wenn die **Einzahlung bis 29.2. 1988** erfolgt ist!

Partnerkarte heißt, Teilnehmer, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, erhalten verbilligte Teilnehmerbeiträge. Normale Tagungskarten sowie Partnerkarten werden nach Eingang der Einzahlung zugesandt.

Schüler, Studenten, Arbeitslose erhalten die ermäßigten Tagungsgebühren nur durch **Vorlage eines gültigen Ausweises** sowie der Zahlungsbestätigung der Tagungsgebühr!

Für **Rollstuhlfahrer** besteht die Möglichkeit, spezielle Informationen über die Benutzbarkeit der Wirtschaftsuniversität zu erhalten (bitte ankreuzen).

Sie können die Anmeldung entweder als **Drucksache** (Kuvert nicht zukleben, Porto S 4,- bzw. Ausland S 5,--) oder als normalen **Brief** (Porto S 5,-- bzw. Ausland S 6,--) zurücksenden.

Wir haben uns bemüht, möglichst vielen Menschen dieses LOS zuzusenden. Sollten Sie aber noch zusätzliche Programme und Anmeldungen brauchen, so wenden Sie sich bitte an **Mag. Brigitte Mandl, Währingerstr. 132a/12a, 1180 Wien, Tel: 0222/ 34-62-97**

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich beim LOS-Team für die Möglichkeit bedanken, unser Symposium via LOS anzukündigen.

An Frau Mag. Brigitte Mandl
ARGE für Integration

Währingerstraße 132a/12a
1180 Wien

Betrifft: Anmeldung zum Integrations-Symposium 1988

Die Anmeldung gilt erst nach Einzahlung der Teilnehmergebühren!

Ich (wir) melde(n) mich (uns) zum Symposium "Integration behinderter Kinder - Schule ohne Aussonderung", 22. - 24. 4. 1988, verbindlich an.

- normale Tagungsgebühr öS 450,-- (bei Anmeldung bis 29. 2. öS 350,--)
- Partnerkarte öS 650,-- (bei Anmeldung bis 29. 2. öS 500,--)
- Schüler, Studenten,
Arbeitslose öS 200,-- (bei Anmeldung bis 29. 2. öS 150,--)

Tageskarte (nur am Eingang erhältlich!)

- Freitag oder Sonntag öS 150,--
- Samstag öS 300,--

Ich (wir) werde(n) voraussichtlich an den Diskussionsrunden Nr. teilnehmen.

Ich wünsche eine Liste der Unterkunftsmöglichkeiten: ja nein

- Kinderbetreuung erwünscht
(Anzahl der mitkommenden Kinder:)
- Ich bin Rollstuhlfahrer(in)
- Gebärdendolmetsch erwünscht

Name (Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen!):

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Konto: ERSTE österreichische Spar-Casse - Bank Nr. 338-64055
Aktion "Gemeinsam leben - Gemeinsam lernen"